

Die Flüge von Doraja

Was bisher geschah:

Neun Monate nach ihrer beinahe tödlichen Bleivergiftung konnte Doraja am 9. August im Nationalpark Hohe Tauern wieder freigelassen werden. Da nicht genau abgeschätzt werden konnte, wie sich Doraja nach einer derart schweren Vergiftung in der freien Wildbahn wieder zurecht findet, wurden ihre auffälligen Federmarkierung (3 Markierungen am rechten Flügel – siehe Foto) erneuert um sie möglichst gut beobachten zu können. Zusätzlich ermöglichte die Österreichische Zoo Organisation (OZO) die Montage eines kleinen Senders. Damit kann man Doraja in den ersten Wochen jederzeit aufspüren und nach ihrem Wohl sehen.

Leider war das Augustwetter recht schlecht und Doraja hat die ersten Tage in Regen, Nebel und Schneeschauern am Fuße des Großglockners verbracht. Aber schon im ersten größeren Wolkenloch ist sie geflogen und konnte binnen kurzer Zeit selbstständig Futter finden.

Das anhaltend schlechte Wetter und wiederholte Attacken des ortsansässigen Bartgeiers „Nicola“ schränkten Dorajas Bewegungsfreiheit einigermaßen ein weshalb sich Doraja bis Ende August im Raum Kaprun/Fusch aufhielt. Zahlreiche Beobachtungen haben gezeigt, dass sie ihre volle Flugfähigkeit wiedererlangt hat, Futter findet und auch den Attacken anderer Greifvögel (z.B. Steinadler) geschickt ausweichen kann.

Dank dem Sender konnte die intensive Überwachung bis Anfang September aufrecht erhalten werden.

Update 23.2.2007:

Seit den ersten Schneefällen werden die Flugbewegungen des Bartgeierweibchens im Rahmen des alpenweite Beobachternetzwerks (IBM) kontrolliert. Doraja erwies sich vorerst sehr standortstreu. Ende Oktober konnte sie mehrfach im Hollersbachtal (Sbg.) beim attackieren eines ortsansässigen Steinadlers beobachtet werden. Sie scheint also wieder im Besitz ihrer vollen Kräfte zu sein. Ab Mitte November sind die engen Täler des Nationalparks Hohe Tauern wegen Lawinengefahr schlecht begehbar. In diesem Zeitpunkt verliert sich Dorajas Spur für rund zwei Monate. Erst am 8. Januar wird Doraja neuerlich beim Fressen in Bramberg am Wildkogel beobachtet. Die ortsansässigen Jäger berichten ab diesem Zeitpunkt beinahe täglich von Dorajas Besuchen an einem Luderplatz, wo die Reste erlegter Wildtiere für Fuchs & Co ausgelegt werden. Einerseits freut man sich hier über die guten Beobachtungsmöglichkeiten des seltenen Gasts und andererseits ist man jetzt besonders vorsichtig und entfernt Munitionsreste oder Schrotkörner fein säuberlich aus den Aufbrüchen. Das ist notwendig um Doraja ihr bereits einmal widerfahrenes Schicksal einer Bleivergiftung zu ersparen. Bartgeier haben ja eine sehr scharfe Magensäure um Knochen und Sehnen verdauen zu können. Da reicht schon ein einziges Stückchen Blei und es kommt zu gefährlich hohen Bleianreicherungen im Körper der Geier. Zuletzt wurde Doraja wieder in der Gemeinde Hollersbach am 26. Januar beobachtet.

Bitte halten auch Sie Ausschau nach Doraja. Es wird erwartet das sich Doraja im Frühjahr großräumig verlagert – und was läge da näher als beispielsweise ein Ausflug ins Tirolerland.

Beobachtungen melden Sie bitte an: bartgeier@gmx.at oder rufen Sie die Bartgeierhotline unter: 0664 8203055